

27. Juni 2011

LUHNS GmbH:

Feuerwehrübung für den Ernstfall

GREVEN Die Situation war erschreckend realistisch: Nach einer Verpuffung im Tankfeld für Rohstoffe im Luhns-Werk Greven gab es mehrere Verletzte. Zudem waren giftige Dampfschwaden ausgetreten. Mit diesem Szenario übte die Freiwillige Feuerwehr Greven, verstärkt durch Loschzüge aus Reckenfeld und Greven-Stadt, unter Leitung von Brandinspektor Böhmer in Zusammenarbeit mit Luhns den Ernstfall: Mitglieder der Jugendfeuerwehr spielten die Verletzten, mit dem Einsatz einer Nebelmaschine wurden die giftigen Dampfschwaden simuliert. „Mit Übungen wie diesen sorgen wir dafür, dass wir im Falle eines hoffentlich nie eintretenden Falles gerüstet sind und allen Eventualitäten begegnen können“, erläuterte Luhns-Werkeleiter Dr. Johannes Hachgenei. In dem Produktionsbetrieb in Reckenfeld werden Arbeitssicherheit und Gefahrenabwehr ohnehin groß geschrieben.

Bei der Übung lief schließlich alles wie am Schnürchen: Nachdem die Löschzüge angerückt waren, haben die Wehrleute unter Atemschutz die Verletzten geborgen. Gleichzeitig wurden die Dämpfe niedergeschlagen. Dazu waren eigens mehrere Schlauchstrecken zum eigenen Löschwasserteich gelegt worden.

Um zu gewährleisten, dass die Floriansjünger nicht durch kontaminierte Schutzkleidung gefährdet werden, wurde ein Dekontaminationsplatz eingerichtet. Hier wurden die Blauröcke von speziell ausgestatteten Kollegen „gesäubert“ und entkleidet.



Nach gut einer Stunde war die Übung beendet: Stadtbrandinspektor Wendker zog mit 50 Feuerwehrmännern und -frauen, die mit insgesamt zehn Fahrzeugen angerückt waren, positive Bilanz: Alle Einsatzkräfte hatten ihre Kompetenz im Hinblick auf den Umgang und die Bergung nach Unfall mit gefährlichen Stoffen unter Beweis gestellt. Luhns-Werkeleiter Dr. Johannes Hachgenei dankte den Wehrleuten für ihren engagierten und qualifizierten Einsatz.